

# Geteilte Meinungen zu den Quads im Naturpark

Allein vom Verkauf von Käse und Guggershörnli haben die Einheimischen im Naturpark Gantrisch nicht gelebt, so die Meinung eines Leserbriefschreibers. Der Bericht über die Quad-Touren im Naturpark Gantrisch im letzten «Berner Landboten» hat zahlreiche, mehrheitlich ablehnende Reaktionen ausgelöst. Hier eine Auswahl.

## Wir wollen keinen Präzedenzfall

Die Kontroverse um die Quads ist tatsächlich schwierig zu beurteilen, zumal sich alles im legalen Rahmen abspielt. Auch die Bemühungen der Anbieter, «Öko-Benzin» zu verwenden und eine Umweltabgabe zu verlangen, sind zu honorieren. Dass sich jedoch die Parkverantwortlichen nicht für die Quads aussprechen, finde ich trotzdem richtig. Gerade für andere Pärke ist dies ein wichtiges Zeichen, damit kein Präzedenzfall entsteht. Es gibt bestimmt sinnvollere Möglichkeiten in der Region, um Geld zu verdienen.

Bernhard Stöckli, Faulensee

## Vor lauter Wohlstand erfindet man Probleme

Ich bin für freie Fahrt für freie Schweizerbürger! Die Naturschutzlobby und der Förderverein Naturpark Gantrisch wollen die totale Verwilderung des Parks mit reissenden Wölfen, Bären, Luchsen und am liebsten ohne Menschen. Mit den diversen Verboten fängt dies an. Weshalb sind die Naturschützer gegen die Menschen, die etwas unternehmen, und gegen die Menschen im Allgemeinen? Sie selber sind ja auch nur Menschen. Vor lauter Wohlstand erfindet man Probleme und fängt an, sich selber und die eigene Art zu zerstören. Ich bin ein begeisterter Motorradfahrer und bin eindeutig für die Quadfahrer. Eine gute Idee wäre auch, das einstige Motocross in Wattenwil wieder aufleben zu lassen.

Gérald Gähwiler, Riggisberg

## Am 21. Dezember geht die Welt unter

Das ist ja jetzt wirklich unmöglich, dass diese Art Tourismus über den Gantrisch muss. Hoffe nur sehr, dass die Naturschützer dies verhindern können. Man spricht dauernd über die Klimaerwärmung usw. – kaum aber über Lärm, Verkehr und fehlende Rücksichtnahme. Wann wird der Mensch wieder bescheidener und freut sich an den wunderschönen Blumen im Gantrischgebiet? Bei den Jungen muss alles schneller gehen. Kaum machen sie die ersten Schritte, müssen die Kleinkinder schon aufs Velo. Man lässt sie nicht mehr zuhause die Welt entdecken. Es tut mir oft sehr weh, dem zuzuschauen. Dann sage ich immer, ach was wollen wir, am 21. Dezember geht ja doch die Welt unter!

Martina Hasler, Thun

## Der Makel bleibt haften

Das Label Naturpark zieht unter dem Stichwort Erzeugung von Mehrwert verschiedene Geschäftemacher an. Dadurch wird dieses Label zum Etikettenschwindel und läuft Gefahr, dass das Naherholungsgebiet und etablierte Institutionen wie das Langlaufzentrum zerstört statt nachhaltig entwickelt werden. Die Geschäftsstelle des Naturparks Gantrisch hat als Erstes ein Marketing aufgezo-gen, um den Park bekannter zu machen. Das Gebiet um den Gurnigel ist bei schönem Wetter aber schon seit Jahren total übernutzt, weil das Einzugsgebiet gross ist. Es braucht also kein Marketingkonzept. Die Leute kommen auch sonst. Viele Ansässige erhoff-



Die Quadfahrer absolvieren auf einem privaten Trainingsgelände im Gantrischgebiet einen Geschicklichkeitstest.

zvg

ten sich vom «Label Naturpark» einen so genannten Mehrwert, also die Möglichkeit, Geld zu verdienen. Sonst hätten sie vermutlich dem Naturpark gar nicht zugestimmt. Dass dies nicht allein mit dem Verkauf von Käse und Guggershörnli geschehen würde, war ja zu erwarten. Jetzt sind auch Quad-Betreiber auf diesen Zug aufgesprungen und schon distanzieren sich der Förderverein von diesen Aktivitäten. Aber eben: «Die Geister, die ich rief...» Zugegeben, es gibt schon lange motorisierte Aktivitäten wie das Gurnigelbergrennen und viele Töffausflüge. Diese Aktivitäten sind legal wie auch Quadfahrten es sind. Dass mit organisierten Quadfahrten «eine Lücke im Marketingkonzept» des Naturparks geschlossen werde, offenbart den Etikettenschwindel. Da kann der Förderverein dementieren, solange er will: Der Makel bleibt haften. Andererseits gibt es eine Organisation im Gantrischgebiet, die sich langfristig mit der Entwicklung der Infrastruktur befasst, selbständig, eigenfinanziert, mit vielen Freiwilligen, effizient und umweltfreundlich: der Verein LZG (Langlaufzentrum Gantrisch) als Beispiel. Er stellt seit über 40 Jahren jeden Winter ein Loipensystem her, das sehr geschätzt wird. Die Läufer und Läuferinnen finanzieren diesen Aufwand durch den Kauf des Loipenpasses. Der Naturpark hat dem LZG bisher mehr geschadet als genützt. Er zieht Leute an (nicht Langläufer), ohne eine entsprechende Infrastruktur zur Verfügung zu stellen. So gibt es zum Beispiel keine Winterwanderwege, obschon der Naturpark für Winterwanderungen Propaganda macht. Als Resultat müssen die Langläufer erdulden, dass die Wanderer in Ermangelung von Winterwanderwegen ihre Langlaufloipen zerstören und die Pistenmaschinen des LZG noch häufiger die Loipen präparieren und reparieren müssen – mit entsprechenden Kostenfolgen. Der nächste Coup wird wohl sein, dass die Langläufer nebst dem Loipenpass auch noch Parkgebühren bezahlen müssen, weil der Naturpark das Parkieren der zusätzlichen Besucher über ein Parkierungskonzept steuern will oder muss. Wie lange wird es wohl dauern, bis im Winter Snowmobil-Touren die sommerlichen Quadfahrten «ergänzen»? Dann hätten wir endlich dieselben Möglichkeiten wie in der kanadischen Prärie. Nachhaltigkeit wird in den Publikationen von Förderverein und Naturpark das Öftern «gepredigt», gehandelt wird aber anders. Ich sehe schwarz für das Naherholungsgebiet, wenn der Naturpark und seine Trägergemeinden sich nicht rasch und gründlich umorientieren.

Heinz Lang, Tägeretschi

## Die Natur kann man nur langsam erleben

Es ist ein totaler Blödsinn, kleinräumige Naturparks in der Schweiz mit Motorfahrzeugen «zu erfahren und intensiv zu erleben». Natur kann man nur langsam und in der ihr eigenen Stille erleben. Aber eben, es gibt Leute, die Lärm und Gestank als natürlich empfinden und mit ihrem Egoismus anderen Besuchern die Freude an einem ruhigen

und erholsamen Ausflug verderben. Es gibt genügend andere, bereits intensiv befahrene Landschaften. Schade für die schöne Idee des Naturparks.

Ruth Wagner, Thun

## «Naturvandalismus»

Meine Meinung deckt sich mit jener von Pro Natura. Der Träger des Naturparks tut gut daran, sich von diesem «Naturvandalismus», der sich noch einen verlogenen ökologischen Anstrich geben möchte mit drei Franken und «emissionsarmem» Gestank und Geknatter, zu distanzieren. Da geht es um Geldmacherei und primitiven Spass einiger junger Bur-schen auf Kosten vieler erholungssuchender Wanderer oder sportlicher Velofahrer, die der lokalen Gastronomie gern etwas mehr als drei Franken überlassen möchten. Bern Tourismus hat sehr kurz-sichtig gehandelt mit dieser Vereinbarung. Der Träger des Naturparks sollte sich an die nächsthöhere Instanz wenden.

Dr. Ellen Markus, Gerzensee



Es gibt noch andere Störfaktoren im Naturpark: Leserbild von René Däppen aus Uetendorf.

## Es gibt kaum noch einen stillen Ort

Ich fahre auch Motorrad, manchmal über den Gurnigel. Ich bemühe mich, mich so zu verhalten, dass so wenig Lärm als möglich entsteht. Ich begreife nicht, dass jetzt noch solche Events im Naturpark Gantrisch angeboten werden. In unserer heutigen Zeit gibt es kaum noch einen Ort, wo man nicht mit übermässigem Lärm belästigt wird! Alles plärrt nach Umweltschutz, doch wenn es ums Geld geht, scheint alles erlaubt zu sein. Was nützen drei Franken für einen Mobilitätsfonds? Damit kann die Umwelt nicht gerettet werden!

Anton Bühlmann, Uetendorf

## Widerliche Fahrzeuge

Quad-Tour-Organisator Aebersold weist zu Recht darauf hin, dass sein Angebot nur einen kleinen Bruchteil der üblichen, grossen Belastung durch Motorfahrzeuge ausmacht. Aber eben, es ist

eine zusätzliche Belastung; und die Quad-Kundschaft reist vermutlich auch nicht per Velo oder Postauto an. Und die Quads sind widerliche Fahrzeuge. Diese sollten – ausser für notwendige Fahrten – gar nicht zugelassen sein; Behörden und Politik haben geschlafen. Schlimmer noch: Das Angebot ist Werbung für die grässlichen Quads, die auch vermehrt innerorts zu sehen sind (v. a. zu hören und riechen). Wenn schon motorisierte Touren, bitte per Elektrovelo oder meinetwegen Elektroroller.

Theo Schmidt, Steffisburg

## Tolles Abenteuer

Super, wir freuen uns schon auf ein tolles Abenteuer im Gantrischgebiet. Wenn sich die Quad-tourenführer mit ihren Gästen an die Regeln halten und nur die grossen Strassen mit ihren 4-Rädern befahren, ist dagegen nichts einzuwenden. Im Gegenteil, wir finden die Idee super und werden davon Gebrauch machen.

B. und P. Wirz, Mamishaus

## Einheimische für dumm verkauft

Beim Namen Naturpark gehe ich davon aus, dass die Natur in der entsprechenden Region speziell und mehr als sonst geschützt wird. Unter diesem schönen Namen versteckt sich aber einzig das Ziel, mehr Tourismus in eine Region zu bringen und in der Region die lokal ansässige Wirtschaft zu fördern. Gerade dass der Förderverein Region Gantrisch als Träger des Naturparks nichts gegen die Quad-Touren unternehmen kann, zeigt deutlich auf, wie schlecht die gesetzlichen Grundlagen für den Naturschutz im Naturpark Gantrisch geregelt sind. Man hat die einheimische Bevölkerung für dumm verkauft: Sie darf Steuern bezahlen für den Naturpark, damit dieser mit zusätzlichen Tagestouristen überschwemmt und mit vielen mehr oder weniger nachhaltigen Tourismusangeboten verschandelt wird. Nachhaltiger Tourismus sieht anders aus.

Heinz Hirter, Reise Service Imagine, Bern

## Erholungssuchende kommen unter die Räder

Es ist ein Armutszeugnis für unsere Region, wenn es Leute gibt, die mit solchen Angeboten ihr Geld verdienen wollen. Obwohl ich sehr liberal eingestellt bin, müsste man in unserem schönen Naturpark Quad-Touren und Helirundflüge verbieten. Es ginge wohl nicht lange und im Winter brausen noch Schneemobile über die Wege. Bei solchem Tun ist das Prädikat Naturpark ein Witz und reine Marketingstrategie. Jene, die wirklich Erholung und Ruhe suchen, kommen sprichwörtlich unter die Räder von diesen Motorenfreaks. Ich denke nicht, dass dies im Interesse der Bevölkerung ist. Es gibt für mich jedenfalls einen Grund mehr, mich bei Pro Natura

und beim WWF zu engagieren. Als Einheimischer bin ich oft auf leisen Sohlen oder mit dem Velo unterwegs und schätze das Naherholungsgebiet vor der Haustür sehr. Ich hoffe doch, dass die Vernunft obsiegen wird und der Naturschutz Vorrang hat.

Roland Reusser, Wattenwil

## Quads gehören verboten

Ich habe absolut kein Verständnis für dieses Angebot. Diese Fahrzeuge gehören nicht in unsere kleinräumige Schweiz und schon gar nicht in die Berge. Sie sind ein weiterer Beweis für Masslosigkeit und Profitgier einiger Unverbesserlicher zulasten der Natur. Ich werde dies nicht einfach so hinnehmen und mich für ein Verbot der Quads im Naturpark einsetzen.

Daniel Zaugg, Wattenwil

## Ort der Ruhe und Erholung

Den Begriff Natur verbinden wohl die meisten Leute mit «Ort der Ruhe und Erholung». Solange die Quads mit lärmenden Motoren ausgerüstet sind, kann niemand auf diesem Fahrzeug die Natur geniessen. Man genießt die Geschwindigkeit, das offene Vehikel, das gemeinsame Erlebnis. Dazu eignen sich andere Strassen als jene im Gantrisch.

Ruth Blöchliger, Uttigen

## Auch das noch

Es ist eine Schande, dass diese hässlichen, Lärm verursachenden Geräte in einem Naturgebiet zugelassen sind. In der Natur möchte man Ruhe und Frieden anstatt Lärm und nochmals Lärm. Der Geräuschpegel dieser Geräte ist ein Vielfaches höher als jener eines Autos. Schon in den Städten ist der Verkehr untragbar geworden. Und nun auch das noch.

Th. Roorda, Gerzensee

## Noch mehr Krachmaschinen

Uns ist vollkommen unverständlich, dass diese Touren überhaupt bewilligt wurden! Wir wohnen etwa in der Mitte zwischen der Gurnigel- und der Schwarzenbühlstrasse. An jedem schönen Tag und besonders an Wochenenden müssen wir das Gedröhne und Geheule der vielen Motorräder und etlichen, viel zu lauten Autos ertragen – und das vom Tal bis zum Pass! Das Schlimmste ist, wenn jeder meint, er müsse die andern übertönen. Und wir sollen das ertragen! Obwohl man weiss, dass Lärm krank macht, werden nun noch mehr Krachmaschinen auf die Wanderer, Anwohner und Tiere losgelassen. Wir glauben, dass diese Lärmerei langfristig einen negativen Einfluss auf den Tourismus haben wird.

Margrit und Jakob Wegmüller, Rüscheegg

## Kein «unnötiges Herumfahren»

Leider ist «unnötiges Herumfahren» gesetzlich nur für Ortschaften geregelt – und niemals wird dies kontrolliert. Eine Beschränkung auf dem Land wäre dringend erwünscht. Dass vorgegeben wird, die Fahrer würden die Natur intensiv erleben, ist sehr weit hergeholt; ihr Beobachtungswinkel ist sehr schmal und in der Länge im günstigsten Fall auf den Bremsweg beschränkt. Bitte wehren Sie sich gegen diesen Unfug mit allen Mitteln.

Heinz Wittwer, Münsingen

Weitere Leserbriefe auf Seite 17

LESERBRIEFE

Gleiche Rechte für alle

Die Quads sollen fahren und Spass haben. Ich setze mich einen Tag an die Strasse, was sehe ich? Automobilisten, Motorradfahrer und sehr, sehr selten ein Quad. Gleiche Rechte für alle. Jeder, der ein Quad sieht im Gantrisch, ist sicher nicht zu Fuss gekommen, sondern per Auto oder Postauto. Lasst die Quads leben und nicht quälen. Ich war kürzlich am Gurnigel-Töfftreff und sah etwa 200 bis 300 Töffs und 7 Quads.

Rosmarie Wittwer, Niederstocken

Das Beispiel Pyrenäen

Die Quad-Touren sprechen respektlose Leute an. Die Schweiz sollte sich ein Beispiel nehmen an anderen Ländern. In den Pyrenäen etwa müssen Ausflügler ihren Wagen im letzten Dorf stehen lassen und den Bus nehmen bis zum Eingang des Parks.

Im Gantrisch sollten Kurse von der Nord- und Südseite angeboten werden. Aber in der Schweiz denkt man immer zuerst ans Geld und nicht an die Zukunft.

Odile Molly, Münsingen

Unter dem Helm bekommen die nichts mit

Wir leben in Schwarzenburg und geniessen die Landschaft um den Gantrisch per Bike oder zu Fuss. Die motorisierten Ausflügler, speziell Motorräder und Quads, sind extrem laut. Bei einem Spaziergang um den Gantrisch ist die Luft vor allem an Wochenenden voll von Motorrad-Gebrüll. Das stört uns gewaltig. Eine Steigerung des Lärms durch die Quads ist nicht wünschenswert. Diese haben laute Motoren, und die Abrollgeräusche der Geländereifen sind markant. Die

Fahrer bekommen das im Fahrtwind unter dem Helm leider nicht mit. Ich finde solche Freizeitbeschäftigungen extrem egoistisch. Bei Jugendlichen könnte man die Faszination von Motorenlärm und Töffli-Fieber nachvollziehen, aber das sind ja erwachsene Personen. Wenn organisiert offroad gefahren werden sollte, werden viele Privatpersonen der Naturpark-Gemeinden aktiv werden. Das lassen wir uns nicht gefallen.

Markus Wahl, Schwarzenburg

Schon fast zynisch

Das finde ich nun schon fast zynisch, in einem Naturpark mit solch lärmenden, stinkenden Fahrzeugen herumzukurven. Und dass diese auf der Strasse bleiben, das meinen auch nur jene, die glauben, eine zweite Gotthardröhre werde einspurig betrieben!

Andreas Blaser, Spiez

Hochwasser Zulg

Wenn ich mir vorstelle, dass auch die Stadt Bern davon betroffen ist und der Schaden enorm und immer wieder eintreffen wird, wäre doch wohl der Idee einer Rückhalteanlage im Entstehungsgebiet Platz zu gewähren. Es ist allerdings klar, dass das Geschiebe auch dort zu beseitigen wäre, insbesondere auch Steine und Geröll. Wie wäre es, wenn die Rückhaltung mit einer Kiesaufbereitung und einer Holzverwertung kombiniert werden könnte?

Heinz Wittwer, Münsingen

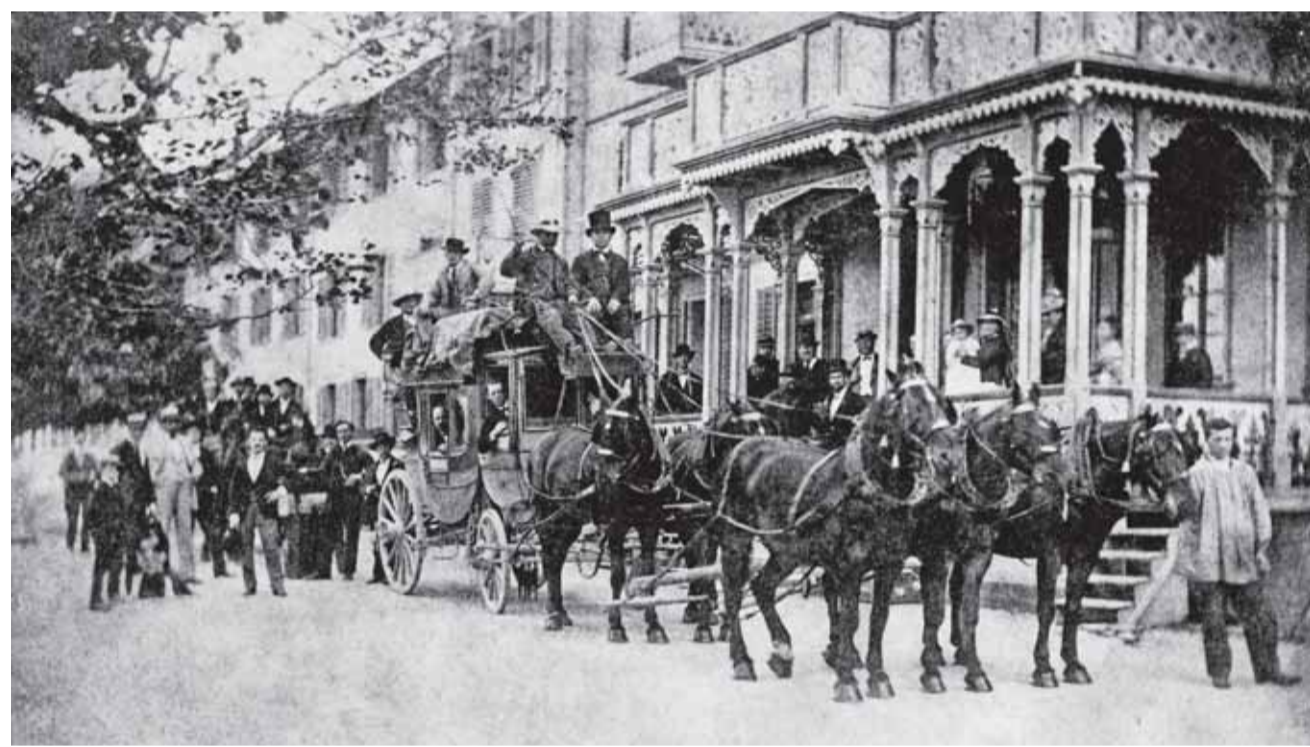
**Es freut uns, wenn Sie uns schreiben!**

Schicken Sie Ihre Leserbriefe an folgende Adresse: redaktion@bernerlandbote.ch oder Redaktion Berner Landbote, Seftigenstrasse 310, Postfach 357, 3084 Wabern.

ANNO DAZUMAL – VON BERN BIS THUN

Départ vom Schwefelberg-Bad um 1900

Das berühmte Resorthotel Schwefelberg-Bad im Gurnigelgebiet (Gemeinde Rüscheegg BE) ist heute ein Erstklasshaus mit eigener, bereits 1564 urkundlich erwähnten Schwefelquelle. Das ursprüngliche Badehaus brannte 1844 ab und wurde durch einen Neubau ersetzt, der 1870 nach einem Besitzerwechsel noch erweitert wurde. 1881 zählte das Hotel 140 Betten und sieben Badestuben. Der Bau der Strasse von Plaffeien über Zollhaus-Sangernboden zum Hotel um 1881 verbesserte dessen Erreichbarkeit ungemein, ein Postkutschenbetrieb ab Plaffeien wurde eingerichtet. 1925 folgte die Erschliessung über die neue Gurnigelstrasse. Unser Bild hält das Hotel kurz vor der Abfahrt der fünfspännigen Postkutsche nach Plaffeien fest. Zum Abschied hatten sich viele Hotelgäste eingefunden.



Sammlung Hans-Ulrich Suter, Bern

Für Anregungen und Rückmeldungen: hansueli.suter@bernerlandbote.ch

HOROSKOP VOM 25. JULI BIS 7. AUGUST 2012

**WIDDER (21.3. – 20.4.)**  
**Job:** Beweisen Sie, dass Sie Dinge nicht nur beginnen, sondern zu Ende führen.  
**Liebe:** Jemand braucht Sie mehr, als Sie denken. Schenken Sie Geborgenheit.  
**Allgemeines:** Venus steht extrem günstig.  
**Glückstag:** Samstag

**STIER (21.4. – 20.5.)**  
**Job:** Fordern Sie nicht zu viel auf einmal, sonst zieht sich jemand zurück.  
**Liebe:** Äussern Sie Ihren Unmut sofort. Jemand versteht Sie durchaus.  
**Allgemeines:** Eine Investition sollten Sie prüfen.  
**Glückstag:** Dienstag

**ZWILLINGE (21.5. – 21.6.)**  
**Job:** Mit Neptuns Hilfe lösen Sie ein Problem kreativ. Das kommt an.  
**Liebe:** Lassen Sie eine Bekanntschaft langsam wachsen. Das bekommt Ihnen besser.  
**Allgemeines:** Achten Sie auf Ihr Budget.  
**Glückstag:** Sonntag

**KREBS (22.6. – 22.7.)**  
**Job:** Alleingänge könnten schaden. Jupiter hilft, auf Teamwork zu setzen.  
**Liebe:** Hören Sie nicht auf ein Gerücht, sondern schenken Sie jemandem Ihre Aufmerksamkeit.  
**Allgemeines:** Neider umgehen Sie geschickt.  
**Glückstag:** Donnerstag

**LÖWE (23.7. – 23.8.)**  
**Job:** Es hilft, auch andere mit ins Boot zu holen. Sprechen Sie offen darüber.  
**Liebe:** Merkur lenkt Ihren Blick auf Wesentliches. So dürften Sie bald schweben.  
**Allgemeines:** Veränderungen stärken Sie auch.  
**Glückstag:** Montag

**JUNGFRAU (24.8. – 23.9.)**  
**Job:** Ihre genaue Art schätzen Ihre Kollegen. Erfolge dürften sich einstellen.  
**Liebe:** Dank Venus fällt es Ihnen leichter als sonst, das Herz sprechen zu lassen.  
**Allgemeines:** Einen Plan können Sie optimieren.  
**Glückstag:** Mittwoch

**WAAGE (24.9. – 23.10.)**  
**Job:** Sie haben durchaus eine Menge erreicht und sollten auch mal entspannen.  
**Liebe:** Sie wickeln jemanden mit Hilfe von Venus um den Finger.  
**Allgemeines:** Prüfen Sie eine Rechnung genau.  
**Glückstag:** Freitag

**SKORPION (24.10. – 22.11.)**  
**Job:** Schieben Sie einen Fehler nicht anderen in die Schuhe. Das rächt sich sonst bald.  
**Liebe:** Sie können jemanden nicht verändern. Dank Merkur wird Ihnen das sehr bewusst.  
**Allgemeines:** Eine Entschuldigung kommt an.  
**Glückstag:** Sonntag

**SCHÜTZE (23.11. – 21.12.)**  
**Job:** Auch wenn Sie gerne vor anderen glänzen möchten: Übertreiben Sie lieber nicht.  
**Liebe:** Jemand mag Sie.  
**Allgemeines:** Jupiter schenkt Beharrlichkeit.  
**Glückstag:** Mittwoch

**STEINBOCK (22.12. – 20.1.)**  
**Job:** Schauen Sie nicht zu sehr auf das, was andere machen. Gehen Sie Ihren Weg. Es lohnt sich.  
**Liebe:** Jemand wünscht sich mehr Nähe. Geben Sie diese. Dank Venus fällt es Ihnen leicht.  
**Allgemeines:** Gönnen Sie sich Schönes.  
**Glückstag:** Montag

**WASSERMANN (21.1. – 19.2.)**  
**Job:** Gehen Sie den Weg, den Sie für richtig halten. Erfolge stellen sich dann durchaus ein.  
**Liebe:** Ihr Verständnis ist enorm. Dank Venus zeigen Sie auch viel Gefühl. Das gefällt jemandem.  
**Allgemeines:** Holen Sie verschiedene Angebote ein.  
**Glückstag:** Donnerstag

**FISCHE (20.2. – 20.3.)**  
**Job:** Bedenken Sie, dass auch die Finanzen wichtig sind. Merkur sorgt für Klarheit.  
**Liebe:** Ein Lächeln kann eine Menge bewirken. Versuchen Sie es.  
**Allgemeines:** Flexibilität kommt an.  
**Glückstag:** Dienstag

Impressum

www.bernerlandbote.ch

Verbreitungsgebiet

Aeschlen b. Oberdiessbach, Aeschlen ob Gunten, Albligen, Amsoldingen, Arni BE, Belp, Bigenthal, Biglen, Bleiken, Blumenstein, Bowil, Brenzikofen, Buchen BE, Burgistein, Einigen, Enggistien, Englisberg, Eriz, Fahrni, Faulensee, Forst, Freimüttigen, Gelterfingen, Gerzensee, Goldwil, Grosshöchstetten, Guggisberg, Gunten, Gurzelen, Gwatt, Gysenstein, Häutligen, Heiligenschwendli, Heimberg, Heimenschwand, Helgisried, Herbligen, Hilterfingen, Höfen, Homberg b. Thun, Hondrich, Horrenbach, Hünibach, Innereriz, Jabergraben, Kaufdorf, Kienersrüti, Kiesen, Kirchdorf BE, Kirchenthurnen, Konolfingen, Landiswil, Längenbühl, Lanzenhäusern, Linden, Lohnstorf, Mamischaus, Merligen, Milken, Mirchel, Mühledorf BE, Mühlethurnen, Münsingen, Niederhünigen, Niederhühli, Niederstocken, Noflen BE, Oberbütschel, Oberdiessbach, Obergoldbach, Oberhofen, Oberhünigen, Oberstocken, Oberthal, Oppligen, Pohlern, Reutigen, Richigen, Riedstätt, Riffenmatt, Riggisberg, Ringoldswil, Rubigen, Rüeggisberg, Rüfenacht, Rümli, Rüscheegg Gambauch, Rüscheegg Heubach, Rüti b. Riggisberg, Sangernboden, Schlosswil, Schwanden Sigriswil, Schwarzenburg, Schwarzenegg, Schwendibach, Seftigen, Sigriswil, Spiez, Steffisburg, Süderen, Tägeretschi, Teuffenthal BE, Thierachern, Thun, Toffen, Trimstein, Tschingel, Uebeschi, Uetendorf, Unterlangenegg, Uttigen, Walkringen, Wattenwil, Wichtrach, Worb, Zäziwil, Zimmerwald, Zwieselberg.

Erscheinungsweise

14-tägig am Mittwoch

Herausgeberin/Verlag

AZ Anzeiger AG  
 Berner Landbote  
 Hohfuhren 223  
 3123 Belp  
 Telefon 031 720 60 00  
 Telefax 031 720 60 06

Redaktion

Berner Landbote  
 Seftigenstrasse 310  
 Postfach 357  
 3084 Wabern  
 Telefon 031 720 60 10  
 Telefax 031 721 53 33  
 redaktion@bernerlandbote.ch

Inseratverkauf

Publicitas AG  
 Berner Landbote  
 Seilerstrasse 8  
 3011 Bern  
 Telefon 031 384 15 27  
 Telefax 031 384 12 13  
 bernerlandbote@publicitas.ch

Inserateschluss

Montag, 10 Uhr der Erscheinungsweise

Millimeterpreise (alle Preise exkl. 8% MWST.)

s/w, national	Fr. 1.82
farbig	Fr. 2.04
Vereine	Fr. 1.25

Abonnemente (alle Preise exkl. 2.5% MWST.)

12 Monate	Fr. 102.50
6 Monate	Fr. 62.50
Einzelexemplar	Fr. 2.50

Auflage

104'000 Exemplare

Druckerei

Mittelland Zeitungsdruck AG, 5001 Aarau

Ein Produkt der



Verleger

Peter Wanner

CEO

Christoph Bauer

Verlag

Christof Ramseier

Redaktion

Jürg Amsler (Redaktionsleiter, sl), Daniel Vonlanthen (dv), Fabian Christl (Praktikant, chl)

Freie Mitarbeitende: Rita Antenen (ra), Regina Gerber (rg), Mario Imhof (mi), Simon Martin (sm), Martin Rindlisbacher (mr)

www.azmedien.ch

Namhafte Beteiligungen nach

Art. 322, Abs. 2 STGB:

Aargauer Zeitung, AZ Anzeiger AG, AZ Crossmedia AG, AZ Fachverlage AG, AZ Management Services AG, AZ Vertriebs AG, Media Factory AG, Basellandschaftliche Zeitung AG, Mittelland Zeitungsdruck AG, Radio Argovia AG, Radio 32 AG, Radio 32 Werbe AG, Solothurner Zeitung AG, Tele M1 AG, TMT Productions AG, Vogt-Schild Anzeiger AG, Vogt-Schild Druck AG, Vogt-Schild Vertriebs GmbH, Weiss Medien AG.